

Musik der Welten

Völkerverbindend: „An Evening with Avishai Cohen“ in der Philharmonie

LUXEMBURG
CLAUDE MÜLLER

Er ist Bassist, Sänger, Komponist, Bandleader und Arrangeur, der 47jährige israelische Musiker Avishai Cohen, von dessen diversen Qualitäten wir uns am Mittwoch im Großen Auditorium der Philharmonie überzeugen konnten. Zusammen mit dem „Orchestre Philharmonique du Luxembourg“ unter der Leitung von Gast Waltzing bot Cohen ein vortreffliches, außergewöhnliches Konzert der ersten Liga, mit, wie er selbst sagt, „einer wesentlichen Mischung von Traditionen, Kulturen und Stilen“.

Außergewöhnlich war auch, dass ein Konzert mit einer Ansprache des Dirigenten beginnt, eine bemerkenswerte Initiative von Gast Waltzing, der in knappen, aber präzisen Worten der Opfer der Anschläge bei den Konzerten in Manchester und im Pariser Club „Bataclan“ gedachte. Treffender konnte man es nicht sagen. Kein Wort zu viel, keins zu wenig.

Ein Mix aus Folklore, Latin, Jazz und mehr
Nach einer zweisätzigen bewegenden, intimen Einstimmungsserenade des großorchestralen Ensembles, war es der Starsolist des Abends, Avishai Cohen, der mit seinem besonderen, eindrucksvollen Gespür für die Vermittlung völkerverbindender Kulturen, in einem Medley das zahlreich erschienene Publikum in seinen Bann zog. In wunderschöne Klangwelten entführte uns anschließend ein elegisches Arrangement über Thad Jones berühmte Komposition „A Child Is Born“.

Wie Gast Waltzing angekündigt hatte, folgte eine ausgewogene Mixtur aus arabi-

scher und jüdischer Folklore, Latin, Jazz und sinfonischer Musik, ein Feuerwerk an entspannenden, aber nicht seichten Klangbildern, die immer wieder durch die meisterhaften Einwüfe von Avishai Cohen am Kontrabass getoppt wurden.

Ein besonderes Vergnügen bereitete der Basszauberer durch seine emotionalen, vokalen Partien, die der Solist mit überzeugender Selbstverständlichkeit und Zugänglichkeit interpretierte. Er sprach begeistert von der wunderbaren Kultur Israels, „seinem kleinen Land, von dem niemand spricht“, wie er während eines Smalltalks ironisch bemerkte. Mit einem gestrichenen Bassgeigen Solo leitete der Solist zu arabischen Klängen über, wobei Pianist Omri Mor mit einem ausgedehnten, auf orientalische Formen aufgebautem Solo zu verzaubern wusste. Mit einer mitreißenden Dynamik präsentierte sich zum Schluss des bunt gemischten Programms der mitreißende Perkussionist Itamar Doari mit einer effektvollen Demonstration eines einzigartigen Klangzaubers auf der „Darbuka“, der er mit zehn Fingern ein Meer von faszinierenden Klangfarben und rhythmischen Spitzfindigkeiten entlockte. Auch bei den Konfrontationen des Sinfonieorchesters mit dem Jazztrio waren häufig komplexe rhythmische Konstruktionen angesagt, die, im Wechsel mit vertraut strukturierten Phrasen, höchste Konzentration von den Musikern, dem Leiter, aber auch dem Publikum erforderten. Alles in allem lebte diese „berauschende, musikalische Erfahrung, die zwei Welten zusammenbringt - Klassik und Jazz“ (Cohen) von der von Waltzing gepriesenen Vielseitigkeit, die auf eine spannende, aufregende Entdeckungsreise ohne nostalgisches Tourismusvarieté einlud. 🍷



Cohen (vorne) spielte in der Philharmonie groß auf

Foto: Alfonso Salgueiro Lora

MEISTERHAFTER VIRTUOSE

Cohens Diskographie von 1998 - 2015

Adama (Stretch, 1998) feat. Chick Corea, **Devotion** (Stretch, 1999) melodische Kompositionen mit arabischem Flair, **Unity** (Stretch, 2001) - Cohen auf Elektro-Bass, **Lyla** (Razdaz Recordz, 2003) - Erste Produktion auf eigenem Label, **At Home** (Razdaz Recordz, 2005) - Musik, bei der sich jeder zu Hause fühlen kann, **Continuo** (Razdaz Recordz, 2006) - feat. Sam Barsh & Mark Guillian, **As Is... Live at the Blue Note** (Razdaz Recordz, 2007) - Liveaufnahme, **Gently Disturbed** (Razdaz Recordz, 2008) - melodische Eigenkompositionen, **Aurora** (BlueNote, 2009) mit Gesangsnummern auf englisch, hebräisch und ladino, **Seven Seas** (EMI/Blue Note Records, 2011) - „stilles Gewitter, ruhige Macht“ (Cohen), **Duende** (EMI/Blue Note Records, 2012) - mit dem klassischen Pianisten Nitay Hershkovits, **Almah** (Razdaz Recordz, 2013) - mit Streichquartett, **From Darkness** (Razdaz Recordz, 2015) - in Triobesetzung

CM